



ohne ein richtiges Dach über dem Kopf zu haben. Den Feind dicht vor der Nase, halten sie dort ihre Stellung und haben weder den Sinn für Humor noch ihre lebensbehagliche Einstellung verloren.

Wenn man mich etwa nach der „Stimmung“ oder der „Moral“ fragt, so kann ich nur sagen, daß wahrhaft nationalsozialistische Gesinnung überall an der kämpfenden Ostfront herrscht. Gerade diese Feststellung ist wahrscheinlich unseren Feinden, sehr unangenehm, aber ihre Echtheit kann nicht angezweifelt werden. Möge sich auch die Heimat ständig dieser Frontgesinnung würdig erweisen! Alle Sorgen der Heimat — ich schätze sie sicherlich nicht gering ein — verlassenen gegen das Opfer der Front. Und jeder Feldpostbrief, der an einen Ostfrontkämpfer geschrieben wird, sollte von dieser Grundhaltung getragen sein.

Alle Soldaten und gerade auch die SA-Männer, die ich draußen im feldgrünen Rock kampan, waren sich klar über die Schwere des Kampfes und den Sinn unserer Opfer. Ob ich den Führer einer SA-Standard, der heute als Hauptmann ein Bataillon führt, sprach, oder einen alten Bekannten aus der SA, mit dem ich kleinen Heimatsstädchens, der als MG-Schütze seine Pflicht erfüllt, oder einen höheren SA-Führer, der seit Anfang des Ostfeldzuges als einfacher Soldat und nur als Gruppen- oder Zugführer seinen Marsch aus, sie möge innerhalb einer Woche mindestens 800 000 Arbeiter mobilisieren, die das unvollkommene Straßennetz

# Mostauer und Londoner Druck

## Jean-Regierung verweigert den Straßenbau nach dem Pariser Golf

### Drahmeldung unseres Vertreters

In Rom, 23. Aug. Die verschiedenen Ansetzungsbedingungen des anglo-italienischen Pariser Golfes, die schon mehrmals in Luftumgebungen geführt haben, wurden nach Meldungen aus der Türkei und aus Ägypten Anlaß zu einem neuen und ernstlichen Kontakt zwischen der Regierung in Teheran und den italienischen sowie den britischen Vorgesetzten. Einer der wichtigsten Punkte des Vertrages ist Jean die Verpflichtung zur Instandhaltung der den Transportwegen dienenden Straßen. Als der Vertrag geschlossen wurde, hatte dieser Paragraf noch keine besondere Bedeutung. Mit der Bedrohung des Kaukasus durch die deutschen Truppen und der damit verbundenen Gefahr einer Völkerung der dort stationierten kollektivistischen Streitkräfte gewinnt die Vertragsparagraf über den Verfall der Jean eine lebenswichtige Bedeutung. So ist jetzt die militärische Zielsetzung des Pariser Golfes einseitig einen Druck auf die Regierung in Teheran aus, sie möge innerhalb einer Woche mindestens 800 000 Arbeiter mobilisieren, die das unvollkommene Straßennetz

oder durch Iran nach Bakas in aller Eile wieder ausbauen sollen. In diesen Straßen wird schon lange gearbeitet, aber erstens werden die Ergebnisse durch fortwährende Subjektivität erheblich gelindert, und zweitens handelt es sich jetzt vor allem um die Schaffung von Transportwegen nach dem Südkaukasus, dessen Straßennetz von den Sowjets, die hier einmal einen britischen Einfluß behaupteten, seit Jahrzehnten vernachlässigt worden war.

Die iranische Regierung wäre den verschiedenen internationalen britischen Einflüssen sehr dankbar, aber sie erklärt, eine so große Arbeitslast nicht ohne schwere wirtschaftliche Gefährdung des Landes frei machen zu können. Vor allem stellt sie sich auf den Standpunkt, daß sie nicht verpflichtet sei, die Arbeiter zu beschaffen. Der Kommandant der italienischen Truppen hat die Regierung in Teheran jetzt ultimativ zur Erfüllung der Wünsche aufgefordert. Andernfalls würden ein Regierungsgewalt und auch andere drakonische Maßnahmen unvermeidlich sein.

# Harte Abwehr bei Kaluga und Rshew

## Ueberziehungsversuche an der Donfront abgewiesen — Sowjets verloren 122 Maschinen

Aus dem Führerhauptquartier, 23. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus durchdrangen deutsche und verbündete Truppen Karabulnische Stellungen und Straßennetze. Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Bei der Kaluga wurden am 21. und 22. August ein Schützenpanzer und zwei Panzer durch Bombentreffer zerstört, ein weiterer Schützenpanzer und vier Panzer in Brand geschlagen. In der Donfront wurden an verschiedenen Stellen Ueberziehungsversuche des Gegners abgewiesen. Im Raum Südwestlich Kaluga und bei Mien wurden Angriffe heftig abgewiesen, und Bunkerreste des Feindes in harten Kämpfen, unterstützt durch wirksames Einwirken der Luftwaffe abgebrochen. Hierbei wurden am 23. August 161 Panzer zerstört, davon 86 allein im Westteil eines Panzerkorps. Die Besatzungen des Gegners und der Verbündeten stießen einzelne feindliche Panzer in deutschen Abwehrstellungen liegen. Die Kampfverluste vor der Kaluga sind in den Nachrichten am 22. und 23. August erfolgt mehrere deutsche Flugzeuge tödlich abgegriffen.

Deutsche Jäger schossen gegen vier britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Die 2. und 3. Jagdfliegergruppe gegen mehrere britische und Verbündeten in Süd- und Ostengland wurden heute erfolgreich und ohne Verluste durch Bombentreffer zerstört. Bei Tagesanbruch in der belagerten Wehrmacht wurden Panzer und Jäger vier britische Flugzeuge ab.

### Späthauptquartier

#### an der ägyptischen Front

Rom, 23. August. Der italienische Wehrmachtshauptquartier hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auch während des letzten Tages lebhaftes Schützengewehrfeuer an der ägyptischen Front. Verschiedene feindliche Konzentrationen wurden zurückgeworfen.

Die feindliche Luftwaffe führte Scharfschüsse gegen unsere Nachschublinien durch, ohne Schäden anzurichten. Von deutschen Jägern wurden vier der angegriffenen Maschinen abgegriffen. Die zum Schutz eines Getreideganges eingesetzt war, ließ ein deutsches Flugzeug ab. Es wurde ins Meer, seine Besatzung wurde gefangen genommen.

Schon am Nachmittag des Anriffsabendes gingen alle Geschäfte wieder ihren gewöhnlichen Gang.

### Mutos auf Sandalen

#### Drahmeldung unseres Vertreters

In Stockholm, 23. Aug. Die Gummifabrikanten in den Vereinigten Staaten zögern zu immer neuen Mitteln, Gummis zu sparen. Die neueste Erfindung in dieser Hinsicht ist ein so genannter „Muto“, der aus einem dicken, in Spaltöffnungen getränkten Baumwollstoff besteht und um die Autoreifen gelegt werden. Damit soll die Haltbarkeit der Reifen für eine Fahrt um 1000 Meilen verlängert werden. In Kanada sucht man andere Auswege aus dem Gummimangel. Wie „Altonabel“ erfährt, ist dort eine amtliche Kommission damit beschäftigt, die sich über die Gummisituation in der Welt informiert. Sie hat sich eine gummilose Masse herstellen lassen.

Auf alle Fälle: Er mußte Geld haben. Geld, und allerdings außer Lebensnotwendige Dinge. Einen Mantel, einen Hut, und vor allem die gute graue Wappel.

Ein Gefäß mit der Aufschrift „Schiff“ kam plötzlich über die Veranda. Er rief sich den verrückten Schiffsgerade und ging mit schnellen Schritten auf den Keller zu.

„So kann Ihnen im Augenblick nicht mehr die Tasse Tee behaltem“, sagte er leise und versuchte zu lächeln. „Aber eben noch Geld telephoniert und keinen Anblick bekommen. Das war mein letzter Groschen. Man habe ich auch gar nichts mehr bei mir, um Ihnen ein Pfand hierzulassen. Was machen wir denn da? Sie werden natürlich auf keinen Fall geschädigt.“

„Wohin Sie denn hier in der Stadt?“ fragte der Mann in der weißen Jacke. Er murmelte Roloff vor sich hin. Das Aussehen dieses festlichen Gutes ließ alle Schiffe auf.

„Ja, ich wohne hier“, antwortete Roloff. „Bin in der Ederischen Karrierfabrik beschäftigt und mußte wegen einer besonders eiligen Angelegenheit hierher kommen. Ich weiß, daß der ganze Telefonkamm, Geld und so weiter, noch im Arbeitsstille steht.“

„Haben Sie denn keinen Ausweg bei sich?“

„Keiner — nein!“

Der Keller schüttelte verunndert den Kopf. Dann schrieben Sie, verstanden Ihre Adresse auf. Man kann eben nicht jedem Menschen trauen, dazu ist man schon zu oft herbeigekommen, auch auf das erbliche Geschick dieses festlichen Gutes ließ alle Schiffe auf.

Roloff erbat sich Papier und Bleistift. Wenn er jetzt keinen richtigen Namen an gab, hinterließ er eine zu deutliche Spur.

„Paul Walter, Gesellschaft 24“, schrieb er auf. Der Keller nickte mit weißer Miene den beschriebenen Nachnamen an. Aber er hatte keine Zeit mehr, sich wegen

# Eine bedeutungslose Kriegserklärung

## Drahmeldung unserer Berliner Schrittleiter

Berlin, 23. Aug. Brasillen hatte unter nordamerikanischem Druck bereits im Januar d. J. die Beziehungen zu den Achsenmächten abgebrochen. Eine solche nordamerikanische Erwartung folgend, hat die brasilianische Regierung nunmehr Deutschland und Italien aus formell den Krieg erklärt. Brasillen hatte sich schon bisher der nordamerikanischen Erwartung ungeschwiegen zur Verfügung gestellt, daß der formelle Kriegseintritt ohne Bedeutung ist.

Die von der brasilianischen Regierung unter dem Druck des Zollamerikanismus ausgesprochene Kriegserklärung an Deutschland und Italien kann nur mit einem bedauernden Nachsehen aufgenommen werden. Die noch völlig ungelöste Befreiung brasilianischer Schiffe durch den Atlantik, die als Begründung für die Maßnahme angegeben wird, stellt zweifellos nur einen äußeren Vorwand dar. Unter dem Einfluß des von Brasillen getriebenen amerikanischen Antrags hat sich Brasillen mit diesem Schritt nunmehr völlig in die Abhängigkeit der USA gegeben. Die Schwäche der brasilianischen Regierung hat der Durchdringung Brasillens durch die USA, die nunmehr überhaupt keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen, so daß der Schritt von der wirtschaftlichen zur politischen Abhängigkeit kein weiter war. Und wie die Ereignisse gezeigt haben, sind Brasillen bereits im Sommer dieses Jahres reif für den völligen Anfall an die USA-Diplomatie. Brasillen braucht damals bereits unter dem Druck Brasillens die Beziehungen zu den Achsenmächten ab und dürfte das Land nicht nur einer hemmungslosen, von den USA finanzierten Despropaganda gegen die Achse, sondern auch noch als bereit zur Preisgabe wichtiger Sauerstofflieferanten stehen, in die wurden brasilianische See- und Luftlinien sowie Bergwerke und Industrien an die USA abgetreten, ferner schloß Brasillen ein Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit mit den USA. Die meisten Ausreisenden gegen deutsche Staatsangehörige in Brasillen sind vor kurzem erst Gegenstand einer deutschen Note gewesen. Die Entwidlung ist nur ein Beispiel für die politische und finanzielle Interessengegenstände zwischen Brasillen und den Achsenmächten, ob im Geheiß behandelt von dem fröhlichen fröhlichen Wirtschaftsverhältnissen. Das brasilianische Volk ist jetzt in der Schind lichter fächeren Staatsmänner in ein Abenteuer gefährt worden, bei dem es selbst nur verliert, aber nichts gewinnen kann.

# Politische Rundschau

Der Führer hat dem früheren ersten Direktor der preussischen Staatsbahnen, Geheimen Regierungsrat Dr. Carl Hammer in Berlin, die Leitung der Volkseisenbahn seines 80. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Am Freitagabend in Braunk verlor an den Folgen einer bei dem Kampfen im Raum um Schatzhof erlittenen Verwundung der Ministerialrat Dr. Carl Hammer in Berlin, die Leitung der Reichsregierung im Weisungsministerium für Volkseisenbahn und Propaganda, Oberstleutnant Professor Dr. Carl Doerner, im Alter von 42 Jahren.

Der Reichspräsident hat dem Reichsminister für Volkseisenbahn und Propaganda, Oberstleutnant Professor Dr. Carl Doerner, im Alter von 42 Jahren, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

An der argentinischen Provinzialstadt Rio Cito wurde eine geheime kommunistische Agitationszentrale aufgehoben, wobei zahlreiche Kopisten beschlagnahmt wurden. Ein Personen wurden verhaftet.

Auf seiner angelegten Rundreise nach Westend wurde, wie in Washington mitgeteilt wurde, eine Flugkollision beendet.

Generalgouverneur Hubard Vincent — Hauptquartier in London — hat die Leitung der Mitteldeutschen National Verlag GmbH — Preisliste 24.

einer Dreißig-Pfennig-Gesellschaft hermanuachten. Daß mit dem Geld irgend etwas nicht in Ordnung war, konnte man ja geradezu heraussehen. Ihre Rede war nicht ohne einen Schrei hinterließ. So ein hässlicher, junger Kerl von vielleicht achtundzwanzig Jahren! Daß man die Polizei auf ihn aufmerksam machte ...?

In der Garderobe Nummer 8 des Continental“ läutete das Telefon. Kommissar Dunder wollte gerade mit einer neuen Vereinbarung beginnen. Warte, ein wenig gereizt nahm er den Hörer ab. „Könnte Wehrmann meldete sich abtermal.“

„Was, du bist noch auf?“

„Sei nicht böse, Dunder! Ich habe meinen „Arbeits“ noch nicht schließen gelehrt und fühlte mich schon eine ganze Weile „m „Continental“ herum. Kannst du mir das abholen?“

Mit dem „Arbeits“ meinte Räder für feines, grünes Auto.

Dunder überlegte einen Augenblick. Der nervöse Anruf veränderte aus seinem Gesicht. Dieses moderne Modell? Ja, es ist ein Auto wie ein kleines Auto. Schließlich hatte es ja auch keinen anderen Menschen mehr auf der Welt, der die Eltern vor vier Jahren mit dem Anwesen abgelehrt waren.

### Der Haß gegen England wächst

#### Drahmeldung unseres Vertreters

In Stockholm, 23. Aug. Die Wehrmacht, von deren Kommando und Einfließen sich England eine Weigerung der Zone in Indien verweigert, hat, wie das Heerführer aus Neu-Delhi meldet, nach allgemeiner englischer Auffassung die politische Beschaffenheit in Indien für die Wehrmacht noch weiter kompliziert. Man hatte gehofft, die Wehrmacht würden auf ihre Fortbewerger verzichten und sich nicht dem Ziel der Wehrmacht unterwerfen. Die Wehrmacht behält aber auf dem Indus, der die Schaffung eines selbständigen mohammedanischen Staates zum Ziele hat. Zumindest verlangen sie in jeder eventuelle provisorischen Regierung mit 50 Prozent vertreten zu sein.

Die Sorgen Englands in Indien werden nicht allein von der Enttäuschung über die Wehrmacht gerührt, sondern es hat, wie eine Meldung der „Daily Mail“ aus Bombay besagt, höhere Befürchtungen für die Zukunft, weil von Seiten der indischen Freiheitskämpfer mit erhöhter Aktivität zu rechnen sei. Die Führer der indischen Freiheitsbewegung planen demnach einen ausgedehnten Unruhenkampf, der sich bis in die entlegenen Teile des Landes erstrecken und eine viel größere Gefahr bedeuten werde, als die Unruhen. Durch die indische Freiheit hätten die Kongress-Partei mit Geldmitteln zur Finanzierung der neuen Bewegung verlor.

Angereizt der sich immer weiter ausbreitenden Unruhen off die Briten das Band rücksichtslos dem kollektivistischen Einfluß.



DER LANGE REX

VON ROLF ELLERMANN

9. Fortsetzung

Das war ja nun Wasser auf die Mühle der Zauderin. Sie sah mich lächelnd an und sagte etwas sehr Grundsätzliches. Das ries ich zurück. Innerlich war ich entsetzt, aber ich ließ es mir nicht anmerken, der guten Harmonie wegen. Herr Roloff aber lobte mich. Seitdem besteht zwischen der Zauderin und mir eine ganz feste Verbindung, ab, noch nicht mal das. Ich bin nicht nachtragend.

„Sie sind nicht nachtragend“, meinte der Kommissar, aber vielleicht jener Herr Roloff.“

Merite Szeno erwiderte. „Anschließend, er ist ein harmloser junger Mensch“, sagte sie. Es klang nicht überzeugend.

Sie schaltete sich ein.

„Was hatte denn die Zauderin so Grundlegendes gesagt?“ wunderte er zu erfahren.

„Ja —“ Die Zauderin schüttelte den Kopf. „Es war ja gar nicht so schlimm. Sie sagte so etwas wie: „Jetzt, Sie junger Mann oder Sie kleiner Mann aus der Fabrik, daß Sie und hier mit ihrer Anwesenheit befahren.“

Sie notierte sich: „Kleiner Mann aus der Fabrik — ging sofort weg.“

Dann fragte er: „Als noch arbeitet dieser nette oder junge oder kleine Mann in der Fabrik, und in welcher Fabrik?“

Die Frage war der Ungarin höchst unangenehm.

### Gliedwünsche Bétains und Lavals

Paris, 23. August. Der Oberbefehlshaber West, er, vom Oberbefehlshaber in Frankreich folgendes Telegramm:

Marshall Bétaim und Regierungschef Canal haben durch Vorgesetzten der Wehrmacht, dem deutschen Oberkommando in Frankreich, die Wünsche zu dem Wunsch, der deutschen Truppen und zu der schnellen Säuberung des französischen Bodens zu übermitteln.

Der Oberbefehlshaber West hat mit folgenden Telegramm beantwortet:

Der Oberbefehlshaber West dankt dem Marshall Bétaim und dem Regierungschef Canal für die Gliedwünsche zu dem Wunsch, der deutschen Truppen und zu der schnellen Säuberung des französischen Bodens zu übermitteln.

„Er ist Schloßer oder Mechaniker oder Techniker in der Karrierfabrik Cxert & Co.“, erwiderte sie langsam.

„Gut, Fräulein Szeno. Wenn Sie jetzt nach Hause, aber halten Sie sich von der lächerlichen weiteren Fragen fern für uns erreichbar“, sagte Dunder freundlich. Er lächelte ...

Und unterrichtete die notierten Worte: „Techniker oder Mechaniker.“

Durch das Herabhängen der Telefonkabeln über die Straße, daß kein Telefonler drinnen hand. Der Mann vermute wahrscheinlich in ihm einen Bohrer, sich Wunder bei seinem unzuverlässigen Aussehen. Was, was wäre denn schließlich von allen Elementen passiert, von guten und schlechten.

„Vor Roloff die Tür öffnen konnte, eile der Keller davon. Er hatte sich nur drastisch gemahnt: Ich bin machbar, du kannst mir mit der Sache nicht durchbrennen ...“

In weiteren Ueberziehungen hatte Bill Roloff seine Zeit, „Hotel Roland“ schnarrte es aus der Membran.

„Geben Sie mir bitte Fräulein Merite Szeno“, wünschte er.

Fräulein Szeno ist noch nicht im Haus.“

Roloff ließ die Hand mit dem Telefonhörer sinken. Er spürte plötzlich Zufammen, mechanische Klänge, er den Hörer ein und drückte die Sellenkette auf.

„Was hat Merite geantwortet ...“ Amierte er. Man wird sie verhaften, als Mitwisserin, oder vielleicht als Anstifterin ... Und sie wird alles sagen. Was bleibt ihr weiter übrig. Die Polizei ist sicherlich schon hinter ihm hat wahrscheinlich schon sein Haus umstellt ...“

„Der ist es noch nicht so weit?“

„Was war zu tun?“

„Ob Merite Szeno könnte. Da sie ihm helfen würde, wenn sie noch dazu in der Lage wäre.“

Ausklang in der Leichtathletik

Die letzten deutschen Meisterschaften... Die letzten deutschen Meisterschaften...

Dah gehen die Meisterschaften in dem Fußball-Vergleichskampf... Dah gehen die Meisterschaften in dem Fußball-Vergleichskampf...

Die Sch gehen in anderen Sportabteilungen... Die Sch gehen in anderen Sportabteilungen...

Haegg lief wieder Weltbest... Haegg lief wieder Weltbest...

Wienna gewann 7:1... Wienna gewann 7:1...

Frauenreize in Karmen... Frauenreize in Karmen...

Erce Mannan Jahresbestleistung... Erce Mannan Jahresbestleistung...

Trifische gewann Karabundfahrt... Trifische gewann Karabundfahrt...

Wahlport... Wahlport...

Danubia Nien und KIV Steind... Danubia Nien und KIV Steind...

In Kattowitz und Polen wurden am Wochenende... In Kattowitz und Polen wurden am Wochenende...

Deutschland siegte im Rad-Vielwälderfahren... Deutschland siegte im Rad-Vielwälderfahren...

Schüler im Wind... Schüler im Wind...

Ein Riesefeld von 120 Marathonläufern... Ein Riesefeld von 120 Marathonläufern...

Weber und Grittner Langstreckenmeister

Ein Riesefeld von 120 Marathonläufern - 41 Marschierer am Start

Am Sonntag wurden auf einer vier Kilometer langen Rundstrecke... Am Sonntag wurden auf einer vier Kilometer langen Rundstrecke...

Erwarteter Sachsensieg in Zwickau

Fußball-Vergleichskampf Sachsen-Mitte 5:1 (3:1)

Der ersten laufend Fußballturnier kam es in Zwickau... Der ersten laufend Fußballturnier kam es in Zwickau...

Haltlicher Fußball am Sonntag

Auswärtige Mannschaften stellten die Sieger

Der gefrige Sonntag verlief nicht inoffen etwas überraschend... Der gefrige Sonntag verlief nicht inoffen etwas überraschend...

SVV Radde - SVV Radde... SVV Radde - SVV Radde...

SV Borussia - SV Borussia... SV Borussia - SV Borussia...

SV 12 Dölan... SV 12 Dölan...

„Hohe Schule“ auf Wildwasser der Saale

Eindrucksvolle Bilder vermittelte der 7. Kajak-Slalom in Halle



Eine Sportlerin (BDM-Mäd) passiert eins der Slalom-Tore an der Schafkräbe...

Kanufahrer setzten auf den Negativen... Kanufahrer setzten auf den Negativen...

H7-Sommerkämpfe

Am Sonntag der Eröffnungsrunde der H7-Sommerkämpfe... Am Sonntag der Eröffnungsrunde der H7-Sommerkämpfe...

Die Reichsleiter im Mannschafkampf... Die Reichsleiter im Mannschafkampf...

Fünf Mittelwälder in Dresden

Der Gruppenauswahlkampf für die Mittelwälder... Der Gruppenauswahlkampf für die Mittelwälder...

Madegub durch Deutschen Meisten verankert... Madegub durch Deutschen Meisten verankert...

Glawwollen Kanitig in Starnberg

Der Sonntag der internationalen Kanu-Regatta... Der Sonntag der internationalen Kanu-Regatta...

Frauenparade in Roddim... Frauenparade in Roddim...

Fußball in Zahlen... Fußball in Zahlen...

Spieler in den Gauen... Spieler in den Gauen...

Chruppen... Chruppen...



